



## **Eintracht Gladau - Rauswurf aus der Liga wegen Rechtsextremisten?**

Bericht: Albrecht Radon  
Kamera: Sven Giebel  
Schnitt: Sven Giebel

Ende letzten Jahres. Kreisoberliga im Jerichower Land. Der Karither SV empfängt Eintracht Gladau. Den Gästen in den grünen Trikots droht der Rauswurf aus der Liga. Es gibt schwere Vorwürfe wegen Gewalt und Rechtsextremismus.

Als Kopf bei Gladau gilt Dennis Wesemann. Wir beschäftigen uns schon seit vielen Jahren mit dem polizeibekanntem Rechtsextremisten und Ex-Hooligan. 2014 treffen wir ihn das erste Mal. Dennis Wesemann sitzt damals in seinem Heimatort Stresow im Ortschaftsrat und möchte Ortsbürgermeister werden. Am Wahltag reagiert er gereizt auf seinen Gegenkandidaten.

### **Dennis Wesemann: Hast du kein Arsch in der Hose, du Feigling?**

Später zieht er seine Kandidatur zurück.

2015 spielt Dennis Wesemann noch bei Ostelbien Dornburg. Der Verein – hier in den weißen Trikots – ist für sein gewalttätiges Auftreten berüchtigt. Der Verfassungsschutz ordnet damals 10 Spieler der rechtsextremistischen Szene zu. Einige von ihnen waren auch Mitglieder der Blue White Street Elite, kurz BWSE. Einer gewalttätigen Hooligan-Vereinigung, bei der Wesemann als Führungsperson galt.

Beim Spiel in Paplitz schlägt er einen Gegenspieler nieder. Dafür wird er später zu einer Geldstrafe verurteilt. Es kommt zu Tumulten, Dornburger Spieler bedrohen den Schiedsrichter.

### **Spieler: Brauchst dich nicht zu wundern, wenn wir dich irgendwann mal anstecken.**

Dem Verein wird schließlich die Spielerlaubnis entzogen.

In Stresow zeigt sich Wesemann damals als Gönner, weiht einen Spielplatz ein, den er mitfinanziert hat. Als wir seinen Vater interviewen, rastet er aus. Ein Schlag auf die Kamera.

### **Ralf Wesemann: Dennis, ist gut jetzt.**

Seine damalige Freundin und jetzige Frau erteilt uns einen Platzverweis.



**Julia Wesemann: Sie hören jetzt bitte auf hier zu filmen und verlassen Stresow.**

Die Polizei eskortiert uns schließlich aus dem Ort. Zu unserem Schutz, wie es damals heißt.

Seit 2016 spielt Dennis Wesemann für Eintracht Gladau. Zusammen mit weiteren Rechtsextremisten, wie uns der Verfassungsschutz bestätigt. Wiederholt sich die Geschichte?

Der Fußballverband Sachsen-Anhalt hat letzten November den Verein vom Spielbetrieb ausgeschlossen. In Magdeburg treffen wir Verbandspräsident Holger Stahlknecht, der für die CDU im Landtag sitzt. Er zeigt uns Belege, die seine Mitarbeiter nach externen Hinweisen zusammengetragen haben: Facebook-Einträge der Spieler oder Zeugenaussagen.

**Holger Stahlknecht**

**Die Dichte hat mich schon überrascht, das kann ich nicht anders sagen. Aus meiner Sicht eine unheilvolle Melange, die sich da zusammengefunden hat. Es gibt ja dann auch Bilder aus welcher Szene die Fans dann gekommen sind. Die sind ja der rechtsextremen Szene zuordenbar.**

Der ehemalige Innenminister des Landes sagt: Rechtsextremismus dürfe im Sport nicht geduldet werden. Hinzu komme die Gewalt, die von einzelnen Spielern ausgehe.

**Holger Stahlknecht, Präsident Fußballverband Sachsen-Anhalt, CDU**

**Das zeigt eigentlich, dass es denen gar nicht so sehr um den Sport geht, sondern um Ausübung von Macht gegenüber anderen. Ich weiß das auch von Vereinen, die sich dann an uns gewendet haben, möchten aber nicht genannt werden, weil sie eben Angst haben vor den handelnden Personen. Das ist die Realität.**

Spurensuche im Jerichower Land. Neben Gladau spielen 11 weitere Vereine in der Kreisoberliga. Wir haben alle angefragt, keiner möchte sich vor der Kamera äußern, einige aus Angst vor Vergeltung. Die meisten bestätigen uns die Vorwürfe gegen Gladau per Mail oder telefonisch, wollen aber anonym bleiben. Ein Auszug:

**Unsere Spieler wurden bedroht, später kam es zu Handgreiflichkeiten. Auch unsere Fans wurden massiv beleidigt.**

**Unsere Spieler wurden während des Spiels Schläge angedroht.**

**Wir haben ausländische Spieler, die Angst haben, gegen Gladau zu spielen.**



**Hauptsächlich Herr Wesemann ist verbal sehr aktiv. Drohungen, Beleidigungen, Einschüchterung. Ähnliches geht auch von anderen Mitspielern aus.**

Uns liegt das Schreiben eines Vereins vor, der vor einem Heimspiel gegen Gladau den Fußballverband um polizeiliche Unterstützung bittet. Zitat:

**...da wir eine erhöhte Gefahr für die öffentliche Ordnung und insbesondere gegenüber den Spielern unseres Vereines sowie den Heimzuschauern sehen.**

Der Verein aus Gladau ist in der Region gefürchtet. Auch weil er rechtsextreme und gewaltaffine Zuschauer anziehen soll. Dieser Livestream zeigt das Spiel Gladau in rot gegen Loburg in grau. In der zweiten Halbzeit kommt es zu einer Rangelei unter den Spielern. Gladauer Anhänger stürmen aufs Feld, ein Spieler aus Loburg wird attackiert und verletzt. Die Gladauer Ordner greifen nicht ein. Spielabbruch.

Auch Schiedsrichter erheben Vorwürfe. Nach mehreren Telefonaten ist einer von ihnen bereit sich zu äußern. Anonym. Auch er hat Angst vor Repressalien. Seine Erfahrungen:

#### **Schiedsrichter**

**Wenn Gladau verliert, kommt Unzufriedenheit bei einigen Spielern auf. Und deren Frust schlägt dann in Aggressivität um.**

Man würde als Schiedsrichter hin und wieder bedroht, wenn man nicht das mache, was Gladauer Spieler möchten.

**Schiedsrichter: Und dann verzichtet man zum Beispiel auf das Zeigen einer roten Karte. Aus Angst um seine Gesundheit.**

**Reporter: Das betrifft dann auch alle Spieler von Gladau oder speziell die eine Person, Dennis Wesemann?**

**Schiedsrichter: Im Zweifel betrifft es Dennis Wesemann.**

Im Verein hat der Rechtsextremist kaum Gegenwind zu befürchten. Im letzten Jahr wurde der Vorstand abberufen. Max Kuckuck, Wesemanns Cousin – hier mit der Nummer 9 – ist seitdem erster Vereinsvorsitzender.

In Magdeburg sind wir verabredet mit David Begrich vom Miteinander e.V. Er kennt die rechtsextreme Szene im Jerichower Land bestens und weiß, warum sich Opfer oder Zeugen nicht offen äußern möchten.



**David Begrich, Miteinander e.V., Rechtsextremismus-Experte**

**Ich glaube, dahinter steht die Angst, vielleicht aber auch die Erfahrung, dass der Arm von Dennis Wesemann unter Umständen lang sein kann. Und im ländlichen Raum ist man in einem überschaubaren Sozialraum. Man begegnet sich immer mal wieder, man trifft sich immer zweimal im Leben. Lange Rede, kurzer Sinn: Man kann sich in dieser Region nicht aus dem Weg gehen.**

Für die Jugend vor Ort gäbe es kaum Alternativen. Fußball sei deshalb ein wichtiger gesellschaftlicher Faktor.

**David Begrich**

**Das nutzt Wesemann, in dem er einfach darüber Leute an sich bindet. Er ist ja nicht irgendwer. Man muss sich klarmachen: Er ist im Fußball verankert, er ist kommerziell aktiv und er ist ein guter sozialer Netzwerker. Im Sinne von: Ich habe persönliche Kontakte, die in alle Himmelsrichtungen der Region gehen.**

Während der Corona-Pandemie beteiligt er sich mit anderen Rechtsextremisten an Demonstrationen gegen staatliche Maßnahmen – wie hier in Burg. Parallel betreibt er damals mit seiner Frau ein Corona-Testzentrum in Stresow.

Mit seiner Marke „UglyShirt 87“ vertreibt er seit Jahren im Internet Kleidung und Utensilien, die rechtes Klientel und Hooligans ansprechen sollen. Wie diesen Baseballschläger für 25 Euro.

Wir sind noch einmal in Stresow, wo etwas mehr als 100 Menschen leben. Bei der letzten Bundestagswahl gaben hier knapp 52 Prozent der AfD ihre Zweitstimme an der Urne, die NPD kam auf fast 9 Prozent.

Was sagt Wesemann zu den aktuellen Vorwürfen? Der Versuch einer Kontaktaufnahme:

**Reporter: Hallo, Herr Wesemann. Wir würden uns ganz gern mal mit Ihnen über das Ausschlussverfahren unterhalten. Was sagen Sie denn zu den Vorwürfen?**

Der sonst so wortgewaltige Rechtsextremist gibt sich schmallippig. Das Grundstück, auf dem sich auch das Corona-Testzentrum befand, verlässt er fluchtartig. Schräg gegenüber wohnt sein Bruder. Auch er ist Vereinsmitglied und auch er vertreibt szenetypische Kleidung. Was sagt er?

Eine uns unbekannte Person schlägt die Tür zu.



Wir fragen uns: Wie konnte es in Gladau soweit kommen? Immer wieder hören wir den Vorwurf, der Kreisfußballverband Jerichower Land würde wegschauen, Gladau kaum sanktionieren. Stimmt das?

Wir sind in Möser – einer kleinen Gemeinde im Jerichower Land. In diesem Jugendclub arbeitet der Präsident des Kreisfußballverbands schon lange als Jugendbetreuer. Horst Wichmann ist zufällig vor Ort. Er sagt, auch Dennis Wesemann habe hier schon gefeiert – Probleme gab es nie. Auch über den Verein Gladau könne er nichts Negatives sagen.

**Horst Wichmann, Präsident Kreisfachverband Fußball Jerichower Land: Es ist Fußball. Da können wir nichts dazu sagen. Die haben Fußball gespielt, wie andere auch.**

**Reporter: Sie sagen, Gladau ist ein ganz normaler Fußballverein?**

**Horst Wichmann: Ich sage mal, doch. Von meiner Sicht her, wie ich das sehe, ist es ein Fußballverein wie jeder andere. Fouls kommen überall vor.**

Alles harmlose Fouls also? Erst durch den Ausschluss habe er von den schweren Vorwürfen gegen Gladau und Wesemann erfahren – und sei überrascht gewesen.

**Reporter: Sie wissen auch nicht, dass Dennis Wesemann ein polizeibekannter Rechtsextremist ist?**

**Horst Wichmann: Das weiß ich.**

**Reporter: Das wissen Sie?**

**Horst Wichmann: Ja. Das ist ja hier im Kreis Jerichower Land bekannt.**

**Reporter: Aber, das spielt für Sie keine Rolle?**

**Horst Wichmann: Für mich spielt das schon eine Rolle. Aber, wie wollen wir es ändern? Es gibt eine AfD und es gibt das und es gibt da Rechtsextremisten, die gibt es überall.**

Würden sich die Vorwürfe bewahrheiten, sei ein Ausschluss aber gerechtfertigt, sagt er. Der Kreisfußballverband habe sich nichts zu Schulden kommen lassen.

Zurück in Karith. Gladau hat gegen den Ausschluss vom Spielbetrieb Rechtsmittel eingelegt, darf nach einem Eilantrag unter strengen Auflagen vorerst wieder spielen. Das Verfahren läuft.

Nach der Partie wollen wir noch einmal mit Dennis Wesemann ins Gespräch kommen. Doch der schlägt sich durch die Büsche und verschwindet mit einem Transporter. Wir versuchen es bei seinem Cousin Max Kuckuck – dem ersten Vereinsvorsitzenden.



**Reporter:** Hallo. Radon, MDR. Darf ich Ihnen kurz eine Frage stellen zum Ausschlussverfahren.

**Max Kuckuck:** Ne. Nicht heute.

**Reporter:** Na, weißt denn, nicht heute? Was sagen Sie denn zum Ausschlussverfahren? Vorwurf rechte Strukturen im Verein, Gewalt auf dem Platz, Bedrohung.

Keine Antwort. Schriftlich heißt es, unsere Vorwürfe seien unkonkret, zu Gerüchten beziehe man keine Stellung.

Auch der Landessportbund will den Verein nun ausschließen. Und auch der Ausgang dieses Verfahrens ist noch offen.